

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 39

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

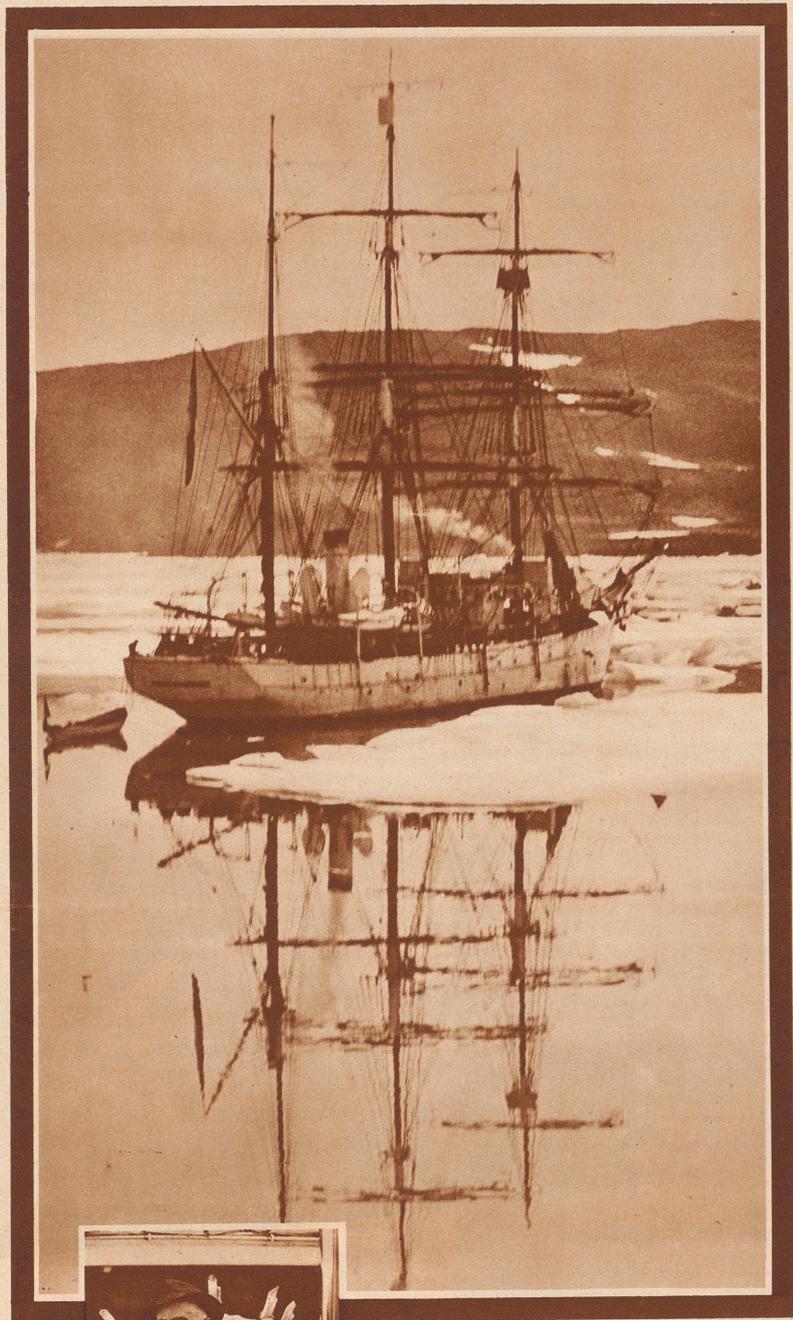
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das letzte Bild von Dr. Jean Baptiste Charcot, aufgenommen an Bord des «Pourquoi pas?» vor der Ausreise in Le Havre. Dr. Charcot war 70 Jahre alt, Großoffizier der Ehrenlegion und Besitzer zahlreicher Auszeichnungen internationaler gelehrter Gesellschaften.

Das Expeditionsschiff im Treibeis an der Südküste von Grönland. «Pourquoi pas?» war eine Dreimastbark von 450 Tonnen.

Der Untergang des «Pourquoi pas?»

Dem heftigen Sturm, der Mitte voriger Woche im Nordatlantic wütete, sind das berühmte französische Forschungsschiff «Pourquoi pas?» mit seiner gesamten Besatzung und der große erfolgreiche Polarforscher Dr. Charcot zum Opfer gefallen. «Pourquoi pas?», mit 28 Mann Besatzung, 5 Offizieren, 6 Wissenschaftlern und dem Expeditionsleiter Dr. J. B. Charcot — insgesamt 40 Menschen an Bord — hatte Reykjavik, die Hauptstadt von Island, Mittwoch abend 5 Uhr 30 mit Bestimmung Kopenhagen verlassen. Nach wenigen Stunden Fahrt geriet das Schiff in den furchtbaren Sturm. Man entschloß sich zur Umkehr in den Hafen von Reykjavik. Auf dieser Rückfahrt passierte eine Leuchtfeuerverwechslung, die

den Untergang des Schiffes zur Folge hatte. Vom Orkan wurde es auf eine Klippe geworfen, wo es zerschellte. 39 Mann ertranken, nur ein Offizier namens Gonidec wurde ans Ufer gespült und konnte gerettet werden. Drei Gelehrte, ein Däne, ein Franzose und der Schweizer Michel Perez, die auch zu dieser ethnographischen Grönlandexpedition gehörten, hatten für die Rückfahrt nach Kopenhagen ein dänisches Schiff benutzt und entgingen so dem Schicksal ihrer Kollegen. Dr. Jean Baptiste Charcot, ursprünglich Arzt, war ein Polarforscher von ganz großem Format; 27 Expeditionen hat er mit dem «Pourquoi pas?» unternommen. Die erfolgreichste war seine Südpolfahrt 1908—1910, bei der er das Grahamland und das Alexander I-Land erforschte und neues Land südlich vom Bellinghausemeer entdeckte. Seinen Ruf als Polarforscher hatte er sich bereits fünf Jahre früher, 1903—1905, mit seiner «Le Français»-Expedition nach dem antarktischen Kontinent begründet. Jetzt ist das Schiff, das auf vielen Fahrten im Pack- und Treibeis sich so ausgezeichnet bewährt hat, und Dr. Charcot selbst, der unzählige Male in der Antarktis dem Tode ins Auge geschaut hat, in einem relativ ungefährlichen Meer untergegangen.



Aufregung im Hause Churchill

Vergangene Woche ist die jüngste Tochter des ehemaligen britischen Schatzkanzlers Sir Winston Churchill, Sarah, auf dem deutschen Dampfer «Bremen» nach Amerika durchgebrannt, wo sie in Chicago in einer Revue auftreten und nebenbei den österreichisch-amerikanischen Schauspieler Vic Oliver zu heiraten gedenkt. Beides gegen den Willen ihrer Eltern, die schon vor einem Jahr heftig, aber nutzlos protestierten, als Sarah zur Bühne ging. Oliver ist ein Komödientheater, den Miß Churchill kennenlernte, als sie vor einiger Zeit in Cochran's Revue «Follow the Sun» mitwirkte. Um die flüchtige Tochter einzufangen und sie von ihrem Schritt abzuhalten, hat sich ihr Bruder Randolph, der junge konservative Politiker, mit der «Queen Mary» zu ihrer Verfolgung aufgemacht. Da die «Bremen» aber einen Vorsprung von mehreren Stunden hat, wird Randolph Churchill bei seiner Ankunft in New York möglicherweise seine Schwester schon getraut vorfinden. Ganz England verfolgt mit großer Spannung die weiteren Etappen dieser Jagd. Die Angelegenheit beschäftigt im Augenblick das englische Publikum mehr als alle politischen Sensationen. Bild: Miß Sarah Churchill (Mitte) mit zwei Kolleginnen vom Theater.



Der amerikanische Verleger und Zeitungskönig W. R. Hearst (mit der Autokarte in der Hand) und seine Frau, die Filmschauspielerin Marion Davies, vor dem Eingang zum Palace-Hotel in Davos. Die beiden berühmten und vielgenannten Herrschaften durchflogen — allerdings auf Pneus — auf ihrer Europareise in ein paar Tagen auch unser Land.

Aufnahme Meerkämpfer

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insetionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Insetionsannahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Insetions: Zürich VIII 15769

Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Druck, Verlags-Expedition und Insetionsannahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber. • Telefon: 51.790